

Denklingen bayernweit Vorreiter

Ein ehrgeiziges Projekt packt Denklingen an: Als erste Kommune in Bayern will sie flächendeckend FTTH („fiber to the home“), also schnelles Internet über Glasfaserkabel, zur Verfügung stellen.

VON MANUELA SCHMID

Denklingen – Das heißt, dass absolut jeder Gemeindegänger – bis hin zum letzten Hof in Epfach oder Dienhausen – die Möglichkeit bekommt, mit einem superschnellen Internetanschluss im Haus auf der Datenautobahn zu fahren. Es soll ein kommunales Glasfasernetz für Telefonie und Internetnutzung gebaut werden, bei dem die Glasfasern bis in jedes Gebäude zum Nutzer geführt werden. Das könnte schon 2010 der Fall sein.

Ein vergleichbares, kleine-

res Projekt gebe es bayernweit bisher nur in der Nähe von Coburg, erklärte der von der Gemeinde Denklingen beauftragte Planer Thomas Lecker unserer Zeitung. Dieses werde aber nicht von einer Kommune betrieben, womit Denklingen im Freistaat Vorreiter wäre. In der jüngsten Gemeinderatssitzung präsentierte Lecker das Glasfaser-Projekt den Lokalpolitikern.

Nachdem in der anschließenden Diskussion die letzten Zweifel ausgeräumt wurden, stimmte der Rat geschlossen dem Vorhaben zu – sehr zur Freude von Bürgermeisterin Viktoria Horber: „Wir investieren in die Zukunft.“ In der Startphase wird eine Bandbreite von 20 Megabit pro Sekunde angestrebt. Die Anlagen dafür sollen aber in der Lage sein, im Rahmen von weiteren Betriebsstufen dann die Fernsehnutzung und darüber hinaus Bandbreiten von 100 Megabit pro Sekunde für Privatleute und



Superschnelles Internet via Glasfasernetz in gesamten Gemeindebereich Denklingen: Nach den Worten von Planer Thomas Lecker schon für 700 bis 1100 Euro pro Hausanschluss möglich.

FOTO: MS

einem Gigabit pro Sekunde für Geschäftskunden möglich zu machen.

Das Netz sei dann kommunales Eigentum, erklärte Diplomingenieur Lecker. Die

Standardreichweite des Netzes betrage rund 20 Kilometer. Worauf Meinrad Klein feststellte, dass damit ja fast der ganze Landkreis Landsberg mitversorgt werden

könnte. Andreas Frieß schlug vor, Fuchstal mit ins Boot zu holen.

Wie Bürgermeisterin Horber jedoch sagte, sei ein schnellerer Internetzugang in Fuchstal derzeit kein Thema, da die Kommune besser versorgt sei als Denklingen. Dass aber später andere Gemeinden – etwa Reichling oder Apfeldorf – vielleicht mit einsteigen könnten, soll nicht ausgeschlossen werden.

Zu einem früheren Zeitpunkt hatte der Denklinger Rat sich bereits für eine DSL-Lösung, also eine Kombination aus Glasfaser- und Kupferkabeln, entschlossen. Wie Lecker den Räten jedoch vor Augen führte, sei DSL „bald veraltet“. Und: „DSL endet in der Praxis bei sechs Megabit“, erklärte Lecker. Die Zukunft liege jedoch in der Glasfasertechnik. Auch die Bürgermeisterin war dieser Auffassung: „Wenn wir investieren, dann in moderne Zukunftstechnologie – und nicht in et-

was schon Veraltetes!“

Bürger, die diesen neuen und superschnellen Anschluss wünschen, sollen diesen für 700 Euro bekommen können. Allerdings nur in der ersten Phase der Glasfaserrealisierung: Denn wer sich später dafür entscheidet, zahlt 1100 Euro. Beide Beträge sind von der Gemeinde subventioniert. Denn die tatsächlichen Kosten, die jedoch erst nach der Ausschreibung genau beziffert werden können, werden deutlich höher liegen.

Lecker hatte dazu Vergleichszahlen aus Norddeutschland vorliegen. Hier waren bei einer hundertprozentigen Erschließung pro Hausanschluss Kosten in Höhe von 1800 Euro. Und bei einer Erschließung von 50 Prozent Kosten von 2500 Euro pro Wohneinheit entstanden. Wie Lecker angab, könnte Denklingen von den Betriebskosten her bereits ab 100 Hausanschlüssen starten.